

Impulsvortrag 4:

Digitale Welt – Informationelle Selbstbestimmung oder „Big Brother“?

Prof. Dr. Bernd Belina

Die Anwendung neuer Informationstechnologien beeinflusst Stadtentwicklungsprozesse in verschiedenen Gebieten auf unterschiedliche Art und Weise. Im Vortrag wird am Beispiel der Videoüberwachung öffentlicher Räume diskutiert, was es bedeutet und für Folgen hat, wenn soziale Kontrolle durch diese spezifische Form technologischer Raumkontrolle ergänzt bzw. abgelöst wird.

Städte und das Urbane zeichnen sich u.a. durch Heterogenität (Wirth), die Begegnung mit „dem Fremden“ (Simmel) und Unordnung (Sennett) aus; Aspekte, die im Rahmen der Debatte um *Creative Industries* auch als standortpolitisch relevant diskutiert werden – und die durch die Videoüberwachung öffentliche Räume beeinflusst werden (sollen). Um zu untersuchen wie dies geschieht, wird im Vortrag eingegangen auf die mit der Videoüberwachung öffentlicher Räume verfolgten Zwecke; ihre Entwicklung in Großbritannien und Deutschland; zu verzeichnende Erfolge und Misserfolge; Akzeptanz, Vertrauen und Misstrauen; rechtliche Aspekte in Deutschland sowie schließlich bestehende und zu erwartende Probleme, die sich insbesondere aus den angewandten Technologien ergeben.

Übergeordnet geht es um die positiven wie kritisierenswerten gesellschaftlichen Effekte der Videoüberwachung öffentlicher Räume sowie um die im Titel ange deutete Frage, ob und in welcher Hinsicht das vom Bundesverfassungsgericht 1983 begründete „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“ durch die Videoüberwachung öffentlicher Räume berührt ist. Schließlich wird argumentiert, dass mittels Videoüberwachung öffentlicher Räume Territorialität hergestellt wird im Sinne eines Versuchs, durch die Abgrenzung und Kontrolle von Raumausschnitten Bevölkerung zu beeinflussen (R. Sack).